

Verabschiedung von AXIMA-Geschäftsführer Eckart Prandner

Ein Kapitän ging von Bord



Leben ist wie auf einen Berg steigen – je höher man kommt, desto mehr Kräfte sind verbraucht, aber um so weiter sieht man.

Will man Eckart Prandner mit einem treffenden Vergleich beschreiben, so gelingt dies sicher in mehrfacher Hinsicht. Sei es als erfahrener Kapitän eines über Jahrzehnte und bis zum heutigen Tag erfolgreichen indu-

striellen Kälteflaggschiffs – der in seiner Freizeit gleichzeitig auch ein begeisterter Hobbysegler ist. Oder aber als Gipfelstürmer, denkt man an seine berufliche Laufbahn sowie sein Engagement im ehrenamtlichen Bereich sowie in der Kommunalpolitik – der aber immer wieder auch die Höhe und Anmut der Berge als Zeitzeugen des Lebens sucht, um selbst zur Ruhe zu kommen und um seine wichtigen Entscheidungen vorzubereiten.

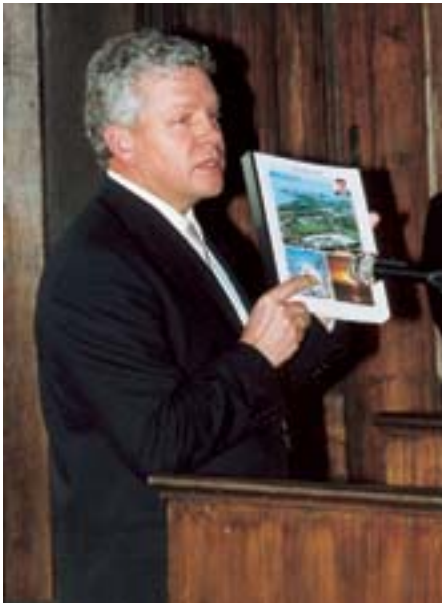
Vor allem eines aber ist es, daß jedem in Erinnerung bleibt, der das Glück hat, Eckart Prandner persönlich kennen zu lernen und dies war letztendlich auch das Resümee aller Festredner, die am 8. November 2002 nach Lindau gekommen waren, um einen „Großen der Kältebranche“ in den Ruhestand zu verabschieden: „**Trotz vieler Gespräche über die Kälte ging es für dich in erster Linie immer um die menschliche Wärme!**“. Mit diesem Satz sprach Karl Bochsler, Mitglied der Generaldirektion Tractebel Energy Services (der neuen Mutter von ehemals Sulzer Escher Wyss und heute AXIMA Refrigeration GmbH), allen Gästen aus dem Herzen.

Der Rahmen war würdig, war es doch das alte und geschichtsträchtige Lindauer Rathaus, in dem mit Eckart Prandner erstmals eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens der Region verabschiedet wurde. „Nach 66 Lebensjahren und 38 Be-

rufsjahren hat sich Eckart Prandner entschieden, die ‚Kälte‘ zu verlassen. Dies nehmen wir gerne zum Anlaß, ihm für seinen großen Einsatz zu danken und mit ihm im Alten Rathaus in seiner Heimatstadt Lindau zu feiern“. Mit diesen Zeilen lud Karl Bochsler über 100 Gäste ein – und sie waren gerne gekommen.



Mit einem Geschenk bedankte sich Karl Bochsler (links) bei Eckart Prandner für sein großes Engagement, nicht zuletzt bei der Eingliederung von SEW in die Tractebel-Gruppe



AXIMA-Geschäftsführer Dr. Martin Niederkrüger überreichte dem Jung-Rentner ein „Album voller Erinnerungen“

Freund geworden ist, sind sicher die besten Voraussetzungen, daß in Lindau auch weiterhin mit Optimismus in die Zukunft geblickt werden darf.

Nicht nur dafür sagte dann Dr. Niederkrüger „Danke“, dies in seinem eigenen und auch im Namen der gesamten Belegschaft. „Es hat Spaß gemacht, mit dir zusammenzuarbeiten“, ein Kompliment, wie es für einen Chef wohl nicht schöner ausfallen kann. Und auch die gesamte deutsche Kältebranche sagte Danke. Dr. Niederkrüger überreichte neben einem kleinen Modell des Lindauer Rathauses, das liebevoll von den AXIMA-Auszubildenden gebaut worden war, nämlich auch ein Album voller Erinnerungen mit Wünschen, Widmungen, Anekdoten, Dichtungen, Bildern und weiteren Beiträgen vieler Geschäftspartner, Freunde, Kollegen und sicher auch des einen oder anderen Wettbewerbers, Menschen also, die Eckart Prandner während seiner beruflichen Laufbahn begleitet haben.

Einer davon ist auch Dr. Harald Kaiser, in seiner Funktion als frisch gewählter DKV-Vorsitzender Nachfolger von Eckart Prandner. In seiner Grußbotschaft konnte er aus einem reichhaltigen Fundus von Leistungen, aber auch Anekdoten über Eckart Prandner schöpfen. So war er der DKV-Vorsitzende mit der wohl kleinsten Aktentasche und den schnellsten Vorstandssitzungen. Außerdem hatte er als pragmatischer DKV-Vorsitzender Beschlüsse meist schon gefaßt, während seine professoralen Kollegen noch am diskutieren waren. Vor allem aber sein Humor, sein Charm und seine menschl-

che Wärme waren es, die seine Amtszeit prägten. Als Alt-Vorsitzender bzw. Seniorberater bleibt er der „alten Dame DKV“ aber weiterhin treu – eine vorbildliche Ehe, möchte man fast sagen. Wie wertvoll dies ist, wird sicher in den nächsten Wochen und Monaten noch deutlich werden. Die neuentbrannte politische Diskussion auf Grundlage des Eckpunkteapiers um die Themen CO₂-Einsparungen und Kältemittelsanktionen braucht auf Seite der Kälte- und Klimabranche, für die der DKV eine strategisch wichtige und zentrale Rolle einnimmt, nämlich vor allem die Erfah-

rungen der vergangenen 2 Jahrzehnte – und damit auch Eckart Prandner.

Selbstverständlich sagte auch Lindau Danke an einen seiner großen Söhne. Stellvertretend übernahmen dies die Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau, Petra Meier to Bernd-Seidl und Peter Kürn, Präsident der IHK Lindau-Bodensee, der Eckart Prandner für über 20 Jahre Mitarbeit, davon 8 im Präsidium, zu diesem Anlaß die Goldene Ehrennadel der IHK überreichte. Ebenso wie Dr. Kaiser nahmen beide den Un-Ruheständler nach ihrer Würdigung seiner Leistungen sofort



Wie man ihn kennt: Fast immer gut ge-laut, und fast eben-so oft in Begleitung einer charmanten Dame. Jung-Rentner und Jung-Geselle Eckart Prandner neben Lindau's Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl



Auch mit dem DKV verbindet Eckart Prandner eine lange und enge Zusammenarbeit, weshalb der wiedergewählte Vorsitzende Dr. Harald Kaiser gerne an dessen Verdienste erinnerte

wieder in die freiwillige Pflicht, doch noch für 1, 2, 3?? Jahre ehrenamtlich, unterstützend und beratend weiterzumachen.

Zum Abschluß war es der Jung-Rentner selbst, der sich zu Wort meldete und dem soviel Lob und Anerkennung eigentlich eher unangenehm sind. „Ich danke ihnen, daß sie zu einer doch eigentlich bedeutungslosen Rentnerfeier gekommen sind“, war dann auch sein Kommentar. Anschließend machte er deutlich, welchen wichtigen Stellenwert die Kälte in seinem Leben bzw. für sein berufliches Werden und Wirken eingenommen hat, während dessen er selbst immerhin 7 Chefs er- (oder auch über)lebte. „Das ich aber niemals abgehoben habe, habe auch ich einer Frau zu verdanken“. Mit diesen Worten stellte Eckart Prandner abschließend dann kurz, aber dafür mit sehr viel persönlicher Verbundenheit seine Partnerin Heide Rentschler in den Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

Und sollte dieser Beitrag für den einen oder anderen Leser vielleicht etwas zu pathetisch ausgefallen sein, so ist dies pure Absicht – um eben jene einmal zum nachdenken anzuregen, bzw. möchte der Autor selbst abschließend noch hinzufügen: Danke Eckart Prandner, für alles was war und alles, was noch kommen wird. A. F.